

GEMEINDEBRIEF

*Evangelische
Kirchengemeinde
Engen*



April - Juli 2016

JAHRESLOSUNG
2016

*Gott spricht:
Ich will euch
trösten, wie
einen seine
Mutter tröstet.*

JESAJA 66, 13

FSB - WOODCH

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	Kirchenmusik	20
Andacht zur Jahreslosung	4	Rückblick Chorwochenende	24
Ostergeschichte	6	Drei Fragen an Bettina Fechner	25
Andacht Vergebung	7	Musiklesung Samuel Koch	26
Kirchgeld	8	Gewinnspiel	28
Spendenergebnisse	9	Rückblick Mitarbeiterfeier	29
Kamerunpatenschaft	9	Rückblick Winterfreizeit	30
Hospizverein	11	Impressionen vom Krippenspiel	32
Gedanken zur Jahreslosung	12	Nachrichten für die Gemeinde	33
Kindergottesdienst	13	Konfirmandenanmeldung	34
Einladung Familienfreizeit	15	Stichwort Pfingsten	34
Gottesdienste	16	Andacht Pfingsten	35
Kasualien	18	Wochenplaner	36
Unsere Mitarbeiterinnen stellen sich vor	19		

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Ev. Kirchengemeinde Engen. Er erscheint im Allgemeinen dreimal im Jahr und ist kostenlos. Zur Deckung der Kosten freuen wir uns über Spenden.

Herzlichen Dank!

Sparkasse Engen-Gottmadingen

Konto: IBAN: DE32 6925 1445 0005 0099 56

Spendenkonto: IBAN: DE18 6925 1445 0005 3133 33

BIC: SOLADE33

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 1. Juni 2016

**Impressum: Herausgeber: Evang. Pfarramt, 78234 Engen, Hewenstr. 16,
Tel. 07733 / 8924, Fax 07733 / 2941**

E-Mail: Pfarramt: pfarramt@evgemeinde-engen.de

E-Mail: Pfarrer: pfarrer@evgemeinde-engen.de

Homepage: www.evgemeinde-engen.de

Pfarrbürozeiten: Mi. – Fr. 10 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

V. f. d. Inh.: Pfr. M. Wurster Redaktion: E. Fink

Mitarbeiter: H-R. Bek / K. Fink / S. Giner / U. Heydenreich / C. Hoffmann / J. Jourdan /

S. Kotzerke / L. Landthaler / K. Schwarze / J. Schwedler / H. Trunz / T. Trunz / O. Wangerin /

D. Wirbser

Liebe Leserinnen und Leser!

Ist das nicht ein großes Versprechen, das wir durch diese Zusage erhalten?

Sofort haben sicher viele von uns Bilder vor Augen, die uns an Situationen unserer Kindheit erinnern.

An aufgeschrammte Knie oder Ellenbogen oder sogar den ersten Liebeskummer, kleine oder große Ängste, die uns lähmten.

Dann der Ruf nach der Mutter oder dem Vater, die uns dann schützend in den Arm nahmen, um uns zu trösten. Oftmals reichte uns ein Pflaster oder eine liebevolle Umarmung, manchmal ein oft sehr langes füreinander Dasein. Es war einfach nur gut zu wissen, dass wir erhört wurden in unserem Schmerz. Die Wärme und Geborgenheit der Umarmung zu spüren, dass jemand da war, der dies alles mit uns trägt.



Ihre

A handwritten signature in cursive script that reads "Stefanie Zier".

OSTERN IM ALLTAG

Scherben bleiben Scherben. Bruchstücke bleiben Bruchstücke.

Manchmal aber fügen sich die Scherben zu einem Mosaik, in dem eine Schönheit ist. Manchmal enthüllt sich in dem, was bruchstückhaft geblieben ist, ein Kunstwerk.

Heil heißt nicht unbedingt, dass das Zerbrochene wieder ganz wird.

Heil lässt aus Bruchstücken etwas Neues entstehen, in dem das Leben anders als vorher schimmert. Für mich sind das österliche Momente, in denen spürbar wird, dass die Liebe stärker ist als der Tod.

TINA WILLMS

**„Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“
Jes. 66, 13**

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie stehen Sie zu Ihrer *Mutter*? Die Antwort auf diese Frage hängt meistens vom *Lebensalter* ab: Als Kind oder Jugendlicher ist man auf seine Mutter angewiesen und hat eine intensive Beziehung zu ihr, die mit zunehmendem Alter auch von Abgrenzung geprägt ist. Als Erwachsener in der Mitte des Lebens lebt man manchmal so nebeneinander her, bis dann mit zunehmendem Alter der Eltern die Verhältnisse sich umkehren und man sich mehr und mehr um sie kümmert. Schließlich gibt es natürlich auch die Situation, dass die Mutter nicht mehr lebt und die Beziehung zu ihr aus Erinnerungen besteht, oft verbunden mit einem bestimmten, wehmütigem oder dankbarem Gefühl. Aber ganz gleich, in welcher Situation ich mich gerade befinde, eins bleibt immer gleich: Die Beziehung zur Mutter ist oft, mehr als die zum Vater, die *erste große und intensive Beziehung meines Lebens* und wird mich für immer prägen. Die Mutter ist meist die erste und wichtigste Vertrauensperson und bleibt das auch für lange Zeit. Und deshalb ist meine Mutter auch der Mensch, der mich die ersten 15-20 Jahre meines Lebens *am besten trösten* kann: Weil ich ihr blind vertraue, weil niemand sonst mich so gut kennt, weil sie eben *meine Mutter* ist.



Pfeiffer

Erst vor diesem Hintergrund kann die Jahreslosung verstanden werden: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Sagt Gott. Also geht es hier um die Beziehung zwischen *Gott* und *mir*. Und wenn dieser Satz stimmen sollte, dann nur in dem Fall, wo zwischen Gott und mir ebenfalls so ein Vertrauensverhältnis besteht. Und zwar ein sehr *inniges Vertrauensverhältnis*, denn jemand, der mir fremd ist, kann mich nicht trösten wie eine Mutter. Natürlich folgt daraus die Frage, wie ich zu Gott ein sol-

ches Vertrauensverhältnis haben kann, schließlich ist er ja viel weniger greifbar als eine Mutter? Es ist wie unter Menschen: Ein Vertrauensverhältnis zu jemand anderem werde ich nur entwickeln, wenn es eine *gemeinsame Geschichte* gibt. Eine gemeinsame Geschichte *mit Gott* kann ich schon haben: Wenn ich ihn irgendwann entdeckt habe in meinem Leben, wenn ich mich irgendwann auf ihn eingelassen habe, wenn ich erkenne: Er ist mein Schöpfer, der mich geschaffen hat aus Liebe; mein Bruder, der mich im Leben begleitet und mir einen Weg aufzeigt, den ich gehen kann; er ist die Kraft, die mich mit Gott verbindet, mich aufrichtet, stärkt und tröstet.

Erst dann, wenn ich mich so *auf Gott eingelassen* habe, erst dann kann eine gemeinsame Geschichte und auch ein *besonderes Vertrauensverhältnis* wachsen. Wenn ich aber dieses Vertrauen habe, dann kann Gott mich auch trösten. Dann kenne ich auch den Weg, wie er zu mir spricht: Durch das *Gebet*, indem ich mit ihm spreche. Jesus hat uns gesagt, dass wir im Gebet „*Abba*“, also „*Papa*“ zu Gott sagen sollen, dass wir ihm all unsere Sorgen und Nöte anvertrauen können, ebenso wie wir unsere Freuden mit ihm teilen können. Wenn ich zu beten gelernt habe, dann weiß ich auch, dass Gott mir auf vielfältige Weise *Antwort geben* kann. Z. B. durch ein *Bibelwort*, denn unter ihnen gibt es viele, die einen starken Trost aussprechen: „Ich habe dich je und je geliebt, ich habe dich zu mir gezogen durch lauter Güte.“ (Jer. 31, 3) „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht Gott, dein Erbarmender.“ (Jes. 54, 10) Und viele andere. Gott kann mir auch einen lieben Menschen über den Weg schicken, wenn ich das brauche, eine starke Schulter, an die ich mich anlehnen kann. In besonderen Momenten kann ich seine Nähe auch mal spüren. Gott hat viele Möglichkeiten, und wenn ich mich auf ihn einlasse, dann lässt er sich auch auf mich ein. Er kann trösten wie eine Mutter, wenn ich gelernt habe, ihm zu vertrauen. Und er ist *immer* für mich da. Jederzeit, auch wenn die Mutter nicht mehr da ist. Er *entlässt mich nie* aus seiner Liebe.

Ihr



Die Ostergeschichte



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander:

Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1-8

„Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Beim Propheten Habakuk lesen wir: " Überall herrscht die Gewalt! Warum muss ich so viel Unrecht mit ansehen, und warum schaust du untätig zu, wie die Menschen einander das Leben zur Hölle machen? Unterdrückung und Gewalt, wohin ich blicke, Zank und Streit nehmen kein Ende!“ (Habakuk 1)

Wie aktuell das klingt. Tagtäglich werden auch wir mit Entsetzlichem konfrontiert. Krieg, Mord, Terror, Verfolgung, Vertreibung, Vergewaltigung, Kindesmissbrauch, Angst und Schrecken, aber auch Hass, Neid und Verweigerung von Hilfe sind allgegenwärtig.

Adam - Mensch, was ist aus dir geworden?

Entsetzen spricht auch aus dem Wort Jesu: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Wer sind denn die „sie“? Nur die Anderen, die Gottlosen, die Fremden, die Herrscher? – O nein, die „sie“ sind alle Menschen von Adam bis heute, ich und meine Sünden.

Jesus entsetzt sich über uns. Man könnte verstehen, wenn er die Hände aus den Nägeln risse und vom Kreuze spränge und rief: „Vater, lass sie dahinfahren! Sie sind verstockt, verblendet, verloren.“

Aber so ruft Jesus nicht, sondern „Vater, vergib ihnen!“ Welch ein Wunder, das Entsetzen hat die Liebe nicht getötet, es hat die Barmherzigkeit nicht getilgt. Ein Leuchten von Ostern begleitet diese liebende Bitte für uns.

K.Sch.

***Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren,
erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren.
Und dazu treibt ihn sein Gemüt und die so reine Vatergüt,
in der uns armen Sünder er tröst' als liebe Kinder.***



Kirchgeld für Ihre Gemeinde



Liebe Gemeindemitglieder!

Unsere Engerer Gemeinde wird *von Ihnen getragen*, durch Ihre Teilnahme am Gemeindeleben, Ihre Gebete, aber auch durch Ihre Kirchensteuern und Spenden! Immer wieder bekommen wir Spenden und andere Geldbeträge zur Verfügung gestellt, wofür wir an dieser Stelle herzlich *Dankeschön* sagen möchten!

Leider verringern sich die Zuweisungen der Landeskirche an die Einzelgemeinden immer mehr. Dies ist hauptsächlich durch Sparmaßnahmen im Blick auf die Zukunft und durch Kirchenaustritte bedingt. Wenn Sie an den genauen Zusammenhängen interessiert sind, so verweisen wir an dieser Stelle gern auf eine Broschüre unserer Badischen Landeskirche über die Verwendung der Kirchenfinanzen, die im Pfarramt ausliegt und dort abgeholt werden kann.

Unsere Bitte nach Kirchgeld richtet sich jedoch ausdrücklich an diejenigen, *die keine Kirchensteuer zahlen*, jedoch über ein eigenes Einkommen verfügen. Es handelt sich um eine *freiwillige* Abgabe nach Ihrem eigenen Ermessen. Auch kleine Summen sind uns willkommen.

Die tägliche Gemeindegarbeit in den einzelnen Feldern – z. B. *Kinder- und Jugendarbeit, Kirchenmusik* – bringt Finanzierungsbedarf in Form von Anschaffungen, Freizeiten und Sachkosten. Natürlich haben wir auch Unterhaltskosten für die Gebäude und Personalkosten zu tragen. Dafür reichen die Zuwendungen der Landeskirche nur mit Mühe.

Vielen Dank für alle Kirchgeld-Beiträge und Spenden im vergangenen Jahr! *Herzlichen Dank allen Gebern für dieses Jahr im Voraus!*

Ihr Pfarrer Michael Wurster



SPENDENERGEBNISSE 2015

Diakonie 753 €
Brot für die Welt 3789,90 €
Kirchgeld 1150 €

Ein herzliches Dankeschön allen Spendern!

Hinweis:

Überweisungsträger bis 200 € gelten als Spendenquittung. Über 200 € geben Sie bitte Namen und Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zuschicken können.

Kamerunpartnerschaft

„Die Kirche der Zukunft wird eine ökumenische sein, oder sie wird gar nicht Kirche sein.“ Dieser Ausspruch von dem Theologen Ernst Lange aus den 1970er-Jahren hat auch heute noch seine Gültigkeit. Dabei bezieht sich Ökumene nicht nur auf die Ökumene vor Ort, sondern auch auf die weltweite Ökumene. Seit 1992 hat der Kirchenbezirk Konstanz eine Partnerschaft mit der presbyterianischen Kirche in Donga Mantung im Nordwesten Kameruns. Diese Partnerschaft soll dazu dienen, den ökumenisch-missionarischen Horizont zu weiten, Verantwortung füreinander zu übernehmen und wechselseitig vom Glauben der anderen zu lernen. Unser Kirchenbezirk unterstützt vor allem zwei Projekte: eine Gesundheitsstation und eine Schule für ältere Kinder. Momentan gibt es auch in Afrika Millionen von Menschen, die auf der Flucht sind. Das sind Sorgen, die wir mit unseren Partnergemeinden teilen. Kamerun ist je nach Region stark beeinflusst durch die schrecklichen



Umtriebe und Auswirkungen von Boko Haram im Nachbarland Nigeria. Über 60 000 Menschen aus Nigeria suchen Zuflucht in Kamerun und regelmäßig überqueren Boko Haram-Kämpfer die Grenze. Das war auch der Grund für die Absage einer Delegationsreise des Kirchenbezirks Konstanz nach Kamerun, die dieses Jahr stattfinden sollte. Die Sicherheitslage dort ist instabil. Einmal im Jahr, dieses Mal am 10. Juli, feiern wir in unseren Gemeinden den Kamerunsonntag. Wir sammeln Geld für unsere Projekte, tauschen Predigten und Fürbitten aus und informieren über die neusten Vorkommnisse in den Partnerschaften. Für uns ist das eine gute Möglichkeit, Weltmission und Ökumene wirklich zu leben!

U.H.



Kamerun: Die Republik nennt sich selbst "Afrika im Kleinen". Das Land mit seiner 400 Kilometer langen Atlantikküste und einer Ausdehnung bis zum Tschadsee im Norden ist eine Brücke zwischen West- und Zentralafrika. Kamerun hat alles: schwarze Vulkansandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savanne und Sahelzone. Dazu mehr als 200 verschiedene Ethnien und

Sprachen. Offiziell spricht man entweder Englisch (20 Prozent) oder Französisch (80 Prozent). Fast 18 Millionen Menschen leben in Kamerun, 50 Prozent sind christlich geprägt, 40 Prozent gehören animistischen Naturreligionen an, 20 Prozent sind Moslems. Hexerei und Zauberei sind Phänomene, die landesweit vorkommen. Ein schlimmes Übel ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land. Die Reichtümer des Landes wie Holz, Bodenschätze, Öl, Kaffee und Bananen bringen nur wenigen Menschen Gewinn: Über die Hälfte lebt unter der Armutsgrenze. Immerhin haben 79 Prozent Lesen und Schreiben gelernt, aber wer gut ausgebildet ist, sucht eine Chance im Ausland, nicht nur als Fußballer. In den großen Städten wie der Hauptstadt Yaoundé und der Handelsmetropole Douala, wo Frauen ihre Produkte als Bayam-Sellam vermarkten und junge Männer mit Mopedtaxi versuchen, Geld zu verdienen, gibt es viel Gewalt und Rechtsunsicherheit.

Aus der Trauerarbeit des Hospizverein Singen und Hegau e.V.

Begleitung in der Trauerzeit

Die Trauerbegleiterinnen des Hospizvereins Singen und Hegau e.V. laden herzlich zum offenen Gesprächskreis für Trauernde ein: „Wenn Sie einen geliebten Menschen verloren haben, finden Sie bei uns einen geschützten Raum für alles, was Ihren Alltag erschwert. Als ausgebildete Trauerbegleiterinnen sind wir zu Stillschweigen verpflichtet und stellen uns auf Ihre Bedürfnisse ein.“



Die Trauerbegleiterinnen wissen, wie individuell Trauer sein kann: In den ersten Wochen und Monaten bestimmen Schmerz, innere Leere und das Gefühl, allein zu sein, oftmals das Leben. Aber auch nach Jahren kann es immer wieder Momente und Zeiten tiefer Trauer geben. Sie betonen:

„Sie sind uns zu jeder Zeit in Ihrer Trauer willkommen. Gerne dürfen Sie zu unseren Abenden eine Person Ihres Vertrauens mitbringen.“

Die offenen Gesprächskreise treffen sich jeden ersten Montag im Monat von 18.00 – 20.00 Uhr und jeden dritten Mittwoch im Monat von 17.00 – 19.00 Uhr im Begegnungsraum des Hospizvereins Singen und Hegau e.V., Im Gambrinus 1 / 1. OG in Singen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Auf Anfrage sind auch Einzelgespräche möglich, Tel. 07731 – 31138
(MW)

KARFREITAG

» Karfreitag ist der Tag der Solidarität Gottes mit allen, die leiden, weinen und schreien, mit denen, die gequält und geschändet werden. Er geht mit ihnen durch Schmerz, Leid und Tod, damit sie auch dort von ihm gehalten sind.

TINA WILLMS

Ein Quantum Trost

Beim Lesen der Jahreslosung fällt mir zuallererst das „Ich will“ auf. Das ist keine höfliche Bitte. Kein einfühlsames „Falls es Dir recht ist und Du das auch möchtest, könnte ich...“. Nein, darum geht es nicht. Gott *will* uns trösten, ohne „Wenn“ und „Aber“. Ohne Einschränkung, und ohne, dass wir ihn darum gebeten hätten. *Er* will. Weil er findet, dass wir das nötig haben.

Brauchen wir wirklich Trost? Oder ist das eine Zumutung? Sind wir denn nicht erwachsen, stark, selbständig und selbstbewusst? Gott findet sogar, dass wir mütterlichen Trost brauchen. Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, an Gelegenheiten, bei denen ich getröstet werden musste, das Gesicht tief vergraben in die elterlichen Arme, fühlte ich mich mit einem Mal sicher und geborgen, egal, was davor geschehen war.

Wenn ich über diese Jahreslosung nachdenke, sie in meinem Herzen zulasse, spüre ich, wie sehr sie mich erleichtert. In unserem Inneren dürfen wir immer noch ein Kind sein, das manchmal unsicher und schwach ist, vielleicht sogar Angst hat und einfach nur liebevoll getröstet werden möchte. Sogar dann, wenn wir nicht das Glück hatten, mit fürsorglichen Eltern aufzuwachsen. Wie gut, dass Gott uns dazu sein „Ich will“ sagt. Nicht nur ein kleines Quantum, sondern jederzeit, überall und ohne Grenzen.

D.W.

» Meine Worte und Taten sollten wie die von Jesus liebevoll sein, lebensfördernd, tröstlich und heilsam.

TINA WILLMS



Kindergottesdienst ist immer wieder ein wichtiges Thema. Wissen Sie noch, wie Sie zum Glauben gefunden haben?

In den meisten Fällen spielt die Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden eine wichtige Rolle. Hier treffen Heranwachsende auf Vorbilder für ein Leben in und mit Gott. Anders als in Vereinen, in denen Vorbilder besonders

gut spielen können, besonders schnell oder einfach besonders stark sind, stehen die Vorbilder im Kindergottesdienst für das gesamte Leben, für den Umgang miteinander, für gemeinschaftliches Engagement und für die Bewältigung der großen Lebensfrage: Wer oder was bin ich in dieser Welt? Oft bleiben diese Personen lange in Erinnerung und prägen ein ganzes Leben!

Über diese atmosphärische Arbeit hinaus hat der Kindergottesdienst die Aufgabe, christliches Basiswissen zu vermitteln. Dazu gehen wir nach einem vorbereiteten Themenplan Geschichten aus dem alten und neuen Testament durch. Beim Vorlesen zeigt sich immer wieder, dass gerade Grundschüler voller Stolz ihre Lesefähigkeiten unter Beweis stellen möchten, und dabei schrecken sie auch nicht vor den alten Texten zurück! Vorlesen oder Durchspielen alleine genügen jedoch nicht. Der Kindergottesdienst will keine Märchenstunde für Bibelgeschichten sein; die Texte der Bibel sind keine Märchen. So ist es wichtig, Bezüge zur Lebensgegenwart der Kinder herzustellen. Der Anfang der Jakobsgeschichte beispielsweise bietet Anlass, über das Verhältnis zu den Eltern und den Geschwistern nachzudenken: Manchmal ärgern einen die jüngeren Geschwister so sehr, dass man sie am liebsten ... - nein, nicht in einen Brunnen werfen, aber... Im Gespräch stellt sich dann heraus, dass der Onkel das gleiche über den Vater erzählt, und sogar der Großonkel berichtet über die Oma, dass sie ihn früher nie in Ruhe hatte spielen lassen. Schon vor mehreren tausend Jahren erlebten Geschwister das gleiche! Aber missen möchte seine Geschwister doch keiner, weil im Leben etwas Wichtiges fehlen würde, da die Gemeinschaft mit Geschwistern trotz, oder gerade wegen allem Ärger mit ihnen das Leben bereichert.

Stellt man heute die ‚Gretchenfrage‘: „Wie hältst du es mit der Religion?“, erhält man selbst bei Kindern in Deutschland Antworten, die sich nicht nur vom Islam bis zum Buddhismus auf sämtliche Weltreligionen beziehen, darüber hinaus schlägt einem ein bunter Strauß Synkretismus aus modernen quasireligiösen Mythen entgegen. Von Superhelden über Magier aus Fantasie-Epen wie „Herr der Ringe“, von „Yedi-Rittern“ bis zu der von Technik und Vernunft beseelten Zukunftsvision der „Star-Trackies“ (Raumschiff Enterprise) kommt alles vor. Es wäre naiv zu glauben, dass man dem durch Ignoranz begegnen könne, einfach indem man die Medien boykottiert. Auch solche Motive, die ja in der Welt der Kinder bereits existieren, darf man nicht ausklammern. Man muss sie aber den Erzählungen aus der Bibel gegenüber stellen und auf ihren Gehalt überprüfen. Die „Gretchenfrage“ muss heute lauten, wie sie zu Beginn der Gretchenepisode im Faust erster Teil gestellt wird:

„(Mein holdes Fräulein) darf ich wagen Arm und Geleit euch anzutragen“

All das, in Verbindung mit Gebet und Lobpreis in eine Liturgie verpackt, ergibt einen richtigen Gottesdienst, einen Kindergottesdienst.

Leider befindet sich unser Kindergottesdienst-Team derzeit in Auflösung. Konnten wir noch vor einem Jahr auf ein Team von sieben Mitarbeitern zurückgreifen, etwa zu gleichen Teilen Erwachsene, teilweise aus pädagogischen Berufen, und engagierte Jugendliche, so besteht das KiGo-Team heute nur noch aus zwei Jugendlichen und einem Erwachsenen.

Aus diesem Grund sucht das KiGo-Team dringend Verstärkung!

Auf den Punkt gebracht: Für eine Gemeinde, die sich um ihren Fortbestand sorgt, sollte der Kindergottesdienst zu den vornehmsten Aufgaben gehören.

Wir suchen dringend engagierte Mitarbeiter für den Kindergottesdienst.

Aus aktuellem Grund hat das KiGo-Team beschlossen, den Kindergottesdienst daher bis auf weiteres nur noch einmal monatlich an den Terminen 20.03, 17.04, 29.05, 19.06 anzubieten.



J.J.

Familienfreizeit 2016

Familien mit kleinen und großen Kindern sind herzlich eingeladen zur Familienfreizeit vom 17. bis 19. Juni 2016 auf dem St. Georgenhof in 72539 Pfronstetten (Schwäbische Alb). Der Georgenhof liegt auf der Schwäbischen Alb und bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung. Der Hof mit Sport- und Spielplatz ist genauso wie die Umgebung für eine Familienfreizeit bestens geeignet.



Wir wollen auf dieser Freizeit spielen, singen, lachen, uns bewegen und miteinander ins Gespräch kommen. Und wir wollen uns überlegen: Aus welchen Puzzleteilen setzt sich unser Leben zusammen – und welche Rolle spielt Gott dabei?

Die Unterkunft ist ein einfaches, aber sehr schönes Freizeithaus. Hier gibt es keinen Luxus, aber viel gute Stimmung. Dass sich alle am Programm und an den Gemeinschaftsaufgaben (wie z. B. Kochen & Küchendienst) beteiligen, gilt als selbstverständlich.

Für: Eltern, Mutter oder Vater mit Kind/ern

Ort: 72539 Pfronstetten, St. Georgenhof (Gesindehaus), Infos unter www.freizeitheim-georgenhof.de

Beginn: Fr. 17.6.2016 mit dem Abendessen

Ende: So. 19.6.2016 mit dem Mittagessen

Anfahrt: im eigenen Pkw auf eigene Kosten

Kosten: bis 3 Jahre (im mitgebrachten Reisebett): kostenfrei; 3-12 Jahre: € 40,-; ab 12 Jahren: € 60,-.

Infos: Bei Fam. Hoffmann (Tel 503125) oder Fam. Wangerin (Tel. 982798) und im ausliegenden Flyer

Anmeldung: Bitte so bald wie möglich (spätestens bis Ende April) – es gibt nur begrenzten Platz.

OW

Gottesdienste



So.	20.03.16	10.00	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Do.	24.03.16	20.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Gründonnerstag)
Fr.	25.03.16	15.00	Gottesdienst mit Abendmahl zur Sterbestunde am Karfreitag in Engen
So.	27.03.16	7.00	Auferstehungsfeier auf dem Friedhof
		10.00	Festgottesdienst mit Abendmahl (Ostersonntag)
Mo.	28.03.16	10.00	Gottesdienst (Ostermontag)



So.	03.04.16	10.00	Gottesdienst, LiedLupe
So,	10.04.16	10.00	Gottesdienst der Kinderkantorei, Kirchencafé
So.	17.04.16	10.00	Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Abendmahl
So.	24.04.16	10.00	Gottesdienst der Konfirmanden



So.	01.05.16	10.00	Konfirmations-Gottesdienst
Do	05.05.16	10.00	Gottesdienst in Zimmerholz (Christi Himmelfahrt)
So.	08.05.16	10.00	Gottesdienst, Kirchencafé

- So. 15.05.16 10.00 Festgottesdienst mit Abendmahl, LiedLupe
(Pfingstsonntag)
Mo. 16.05.16 10.00 Gottesdienst (Pfingstmontag)
So. 22.05.16 10.00 Gottesdienst
So. 29.05.16 10.00 Gottesdienst mit Kindergottesdienst



- So. 05.06.16 10.00 Gottesdienst
So. 12.06.16 10.00 Gottesdienst
So. 19.06.16 10.00 Gottesdienst mit Kindergottesdienst und
Abendmahl
So. 26.06.16 10.00 Gottesdienst, LiedLupe, Kantorei, Kirchencafé



- So. 03.07.16 11.00 Spätgottesdienst
So. 10.07.16 10.00 Gottesdienst, Kamerunsonntag, LiedLupe,
Kirchencafé
So. 17.07.16 11.00 Gottesdienst, anschl. Gemeindefest
So. 24.07.16 10.00 Gottesdienst, Abendmahl
So.. 31.07.16 10.00 Gottesdienst

**Änderungen sind möglich.
Bitte beachten Sie die Veröffentlichungen im Hegaukurier!**

Aus unseren Kirchenbüchern:



Getauft wurden

Paul Pepe Schäfer, Böblingen
Jana Luise Schäfer, Böblingen
Juliane Doris Barbara König, Engen
Ella Martha Mügge, Engen

Bestattet wurden

Erika Schildknecht, Engen, 91 Jahre
Wilhelm Wolff, Engen, 90 Jahre
Maria Kreulach, Mössingen, 87 Jahre
Oswald Conrads, Engen, 85 Jahre
Erika Schäfer, Brombach, 82 Jahre
Melitta Stocker, Tengen, 85 Jahre



Unser Leben ist ein langer Weg, schön und schwer.
Gott hat mich nicht allein gelassen auf diesem Weg.

Erich Franz

Unsere Mitarbeiterinnen stellen sich vor



Name: Brigitte Rigling

Alter: 56 Jahre

Hobbys: Backen, ins Freibad gehen

Verheiratet: ja

Aufgaben: unsere Frau für alles, sie sorgt dafür, dass unsere Kirche und unser Gemeindehaus glänzen.

Brigitte Rigling arbeitet seit fünf Jahren wöchentlich stundenweise in unserer Gemeinde und übernimmt auch ehrenamtlich viele Aufgaben.

Name: Manuela Rose

Alter: 52 Jahre

Hobbys: Gartenarbeit, Lesen, Familie, Kräuterkunde

Verheiratet: ja

Kinder: 3

Seit 2015 sorgt Manuela Rose für ein gepflegtes Außengelände und ist als Hausmeisterin mehrere Stunden in der Woche aktiv.



K.F.

Kirchenmusik

LiedLupe

„hingeschaut und ausprobiert“

Am Sonntag, **3. April 2016, 10.00 Uhr**, beginnt der Gottesdienst in der ev. Auferstehungskirche Engen mit einer kleinen Zeit des „Hinschauens und Ausprobierens“.

Was ist damit gemeint?

Es werden ein bis drei Lieder, die noch nicht zum Standardrepertoire gehören, vorgestellt und ausprobiert. Sie werden passend zur Kirchenjahreszeit ausgewählt.

Nebenbei erfährt man von unserer Kantordin in Kurzform auch noch Interessantes über die Entstehungsgeschichte und den Autor des Liedes.

Herzliche Einladung für jedermann zu diesem Gottesdienst mit der „LiedLupe“ vorneweg!

Weitere Termine finden Sie in unserer Gottesdienstübersicht.

Kinderkantorei „Jubilate“

„Die gestohlene Melodie“ ein sing!mit!-Projekt



Am 16. Februar 2016 startete in der Kinderkantorei das Musical-Projekt sing!mit!

18 Gastkinder und 28 Kinderkantoreikinder üben derzeit für das Musikmärchen „Die gestohlene Melodie“ von Tobi Frey/S. Kotzerke

Im Lande Singsabar wird jeder Mensch mit einer ihm ganz eigenen Melodie geboren, die ihn durch das Leben begleitet. Der gehässige und traurige Zauberer Atonall kennt keine Lieder und baut sich eine böse Maschine, das Liedeleid, mit welcher er die Melodie des jungen Mädchens Clara wegstiehlt. Clara ist ohne ihre Melodie zutiefst unglücklich, denn für die Singsabarianer ist die angeborene Melodie das Herzstück ihrer Seele. Gemeinsam mit ihrem Schulkameraden Peter macht sie sich auf die Suche nach der gestohlenen Melodie.

Die Kinder lernen die Lieder, werden in Schauspiel und Tanz geschult und dürfen auf dem Kinderkantorei-Wochenende in Bittelbrunn am 8. und 9. April alles in Workshops vertiefen.

Das Wochenende findet seinen Abschluss am Sonntag, 10. April 2016, im Gottesdienst in unserer Kirche.

Das Musical „Die gestohlene Melodie“ wird am Sonntag, 12. Juni 2016, 16.00 Uhr, und am Montag, 13. Juni 2016, 10.30 Uhr, in der neuen Stadthalle aufgeführt.

*Romantik und Mo-
derne
Chorprojekt zum
Mitsingen*



Ab dem 30. Mai 2016 (nach den Pfingstferien) sind alle Sing-Interessierten eingeladen, sich in unserem Gemeindehaus mit anderen Sängern zusammenzufinden.

Es wird ein romantisches Werk nebst modernem Liedgut an vier aufeinander folgenden Montagen erarbeitet.

Am Sonntag, 26. Juni 2016, 10.00 Uhr, soll die Musik im Gottesdienst erklingen.

Außer Freude am Singen und eine Portion Neugier sind keine Voraussetzungen nötig.

Anmeldung bei Kantorin Sabine Kotzerke, Tel. 07733/2088





Harfe^z

Am Samstag, 9. Juli 2016, 20.30 Uhr, werden die zwei Schweizer Harfenistinnen Edmeè-Angeline Sansonnens und Praxedis Hug-Rütti zu uns nach Engen kommen.

Ihr Werdegang reicht über ein Studium an den Musikhochschulen Freiburg, Genf, Zürich, England bis hin zu reichen Konzerterfahrungen, u. a. mit dem Tonhallenorchester Zürich, der Sinfonietta Basel und Lausanne und der Süddeutschen Philharmonie.

Beide als Solistinnen erprobt, haben sie sich nun als Duo zusammenschlossen und bringen ein überwiegend romantisches und spätromantisches Programm für zwei Harfen mit.

Freuen Sie sich auf einen sicherlich wunderschönen, exquisiten Sommerkonzertabend im Kerzenschein!



Übrigens:

Die CDs des „Deutschen Requiem“ von Johannes Brahms sind eingetroffen und können bei der Kanto-
rei für 18.- € pro Stück bezogen werden.
Sabine Kotzerke, Tel. 07733/2088

S.K.

» Mit Musik werden Stimmungen ausgedrückt, Wunden geheilt, Erinnerungen wach gehalten oder auch Aggressionen abgebaut – und vor allem Loblieder gesungen!

CARMEN JÄGER

Wir laden herzlich ein zu den nächsten Konzerten und
musikalischen Gottesdiensten:



Sonntag, 12.6.16, 16.00 Uhr
Neue Stadthalle Engen und
Montag, 13.6.16, 10.30 Uhr
Neue Stadthalle Engen

Die gestohlene Melodie
Musical mit der Kinderkantorei
„Jubilate“ der
Auferstehungskirche Engen

Sonntag, 26.6.16, 10.00 Uhr
Ev. Auferstehungskirche Engen

Romantik und Moderne
Chorprojekt zum Mitsingen
Proben ab 30.5.16
montags 20.00 - 22.00 Uhr

Samstag, 9.7.16, 20.30 Uhr
Ev. Auferstehungskirche Engen

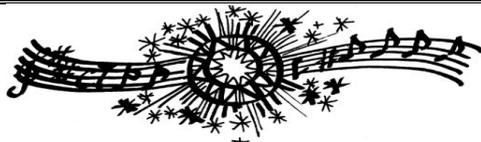
Harfe²
im Kerzenschein
Edmée-Angeline Sansonnens,
Zürich, Harfe
Praxedis Hug-Rütti, Zürich, Harfe

Sonntag, 25.9.16, 16.00 Uhr
Ev. Auferstehungskirche Engen

Tino Flautino, ein Musikmärchen
Kinderkonzert ab 6–99 Jahre
Maurice Steger, Zürich, Blockflöte
Naoki Kitaya, Winterthur, Klavier
Jolanda Steiner, Zürich,
Erzählerin, Autorin

Sonntag, 27.11.16, 16.00 Uhr
Kath. Stadtkirche Engen

Adventskonzert
mit offenem Singen
Kantorei an der ev.
Auferstehungskirche Engen



Chorfreizeit – Chorprobenwochenende – oder was?



Nein, eigentlich ist es keine Chor-FREIzeit, wenn sich der Chor am Wochenende im Kloster Ochsenhausen trifft, um ein größeres Werk einzustudieren.

Dieses Mal ging es um die Johannespassion von Johann Sebastian Bach, die nächstes Jahr am Palmsonntag und am Samstag davor

aufgeführt werden soll. Ein höchst anspruchsvolles Werk, das eine entsprechende Vorbereitung erfordert. Das heißt: minutiöse Planung durch unsere Chorleiterin Sabine Kotzerke, minutiöses Durcharbeiten der einzelnen Stücke. Intonation, Modulation, Artikulation müssen Punkt für Punkt abgesprochen werden. Nichts für ungeduldige Gemüter. Aber unbedingt notwendig. Später wird man reich belohnt, wenn man alles verinnerlicht hat und dem Gesamtklang lauschen kann. Aber zunächst: Geduld, Geduld, Geduld. Tiefenentspannung fühlt sich anders an...

Aber: Es gab auch freie Zeit für Gespräche, für geselliges Beisammensein, fürs Herumalbern, was ganz besonders, aber nicht nur, von den Jungen geschätzt wird. Beim Bunten Abend schlug dann die Stunde der Komödianten, Kabarettisten und freischaffenden Künstler. Die Darbietungen, mit Humor, Witz und Charme vorgetragen, bereiteten allen einen vergnüglichen Abend, der lange in der Erinnerung bleiben wird.



Am Sonntag gab es noch eine letzte Chorprobe. In der Andacht, die sich daran anschloss, sprach Pfarrer Wurster über die besondere Sichtweise des Evangelisten Johannes von der Passion Jesu.

Beim abschließenden Gespräch galt ein herzliches Dankeschön unserer Chorleiterin Sabine Kotzerke, die mit Hingabe ihre Kantorei leitet, aber auch allen anderen, die in besonderer Weise zum Gelingen beigetragen haben.

J. Sch.

Ein Kopf unserer Gemeinde – drei Fragen an Bettina Fechner

Was tun Sie in unserer Gemeinde?

Ich singe seit 9 Jahren begeistert in der Kantorei mit. Als wir damals nach Engen zogen, konnten wir durch die Gemeinschaft in der Kantorei gut Wurzeln schlagen. Die Engener Gemeinde ist die erste, in der wir uns wirklich heimisch fühlen, gern in den Gottesdienst gehen und an den Aktivitäten der Gemeinde teilnehmen.

Ich habe das Winterkino mitinitiiert und führe es auch durch. Die Idee, dass wir im Winterkino Filme über Menschen zeigen, die sich auf besondere Weise engagieren, verbreitet sich erfreulicherweise immer mehr.



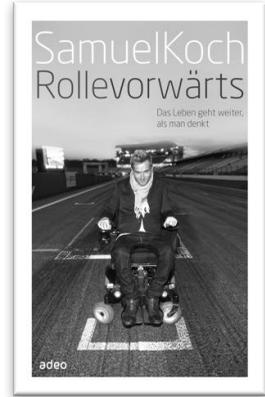
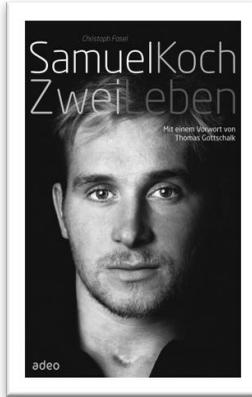
Was gefällt Ihnen an unserer Gemeinde?

Unsere Gemeinde ist sehr vielfältig und lebendig. Durch die intensiven Chorprojekte gibt es viele Freundschaften und Unterstützung untereinander. Ich schätze die anspruchsvollen und gleichzeitig lebensnahen Predigten von Pfarrer Michael Wurster. Initiativen, wie die neu gestalteten späten Gottesdienste, das Café International und die 3 Abende über den Umgang mit Tod und Trauer finde ich sehr wertvoll. Als Traumatherapeutin habe ich die Achtsamkeit und Kompetenz an diesen Abenden sehr geschätzt.

Was wünschen Sie sich für unsere Gemeinde?

Ich wünsche unserer Gemeinde, dass die vielen Menschen, die in Engen neu gebaut haben, erfahren, wie herzlich unsere Gemeinde ist – ein echter Wohlfühlort!

C.H.



Musiklesung mit SAMUEL KOCH & FRIENDS in der neuen Engener Stadthalle

Auf Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde Engen und in Zusammenarbeit mit Buch Greuter gastiert das Trio Samuel Koch & Friends am Sonntag, 10. April, um 19 Uhr in der neuen Engener Stadthalle.

Samuel Kochs Schicksal bewegt, obwohl er sich nicht bewegen kann: Der bekannteste Rollstuhlfahrer Deutschlands ist vom Hals abwärts gelähmt. Sein Kopf jedoch funktioniert noch gut. Er kann denken und fühlen. Und er kann hoffen.

Seit seinem Unfall am 4. Dezember 2010 ist der ehemalige Kunstturner permanent auf Hilfe angewiesen. Vieles hat sich seitdem verändert. Früher hat er in großer Freiheit gelebt, nun muss er viele Einschränkungen hinnehmen.

In seinen Büchern „Zwei Leben“ und „Rolle vorwärts“ erzählt Samuel Koch davon, wie er zu der Fernsehshow „Wetten dass ...?“ kam und davon, wie der Unfall geschehen ist. Das ist der Augenblick, in dem sein zweites Leben beginnt: Schock, Verzweiflung, Schmerz und Wut. Doch er trifft eine Entscheidung: Nicht aufgeben! So hat er auch viele Stunden erlebt, die schön und glücklich waren und die ihm gezeigt haben, dass das Leben manchmal weiter geht, als man denkt.

Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich Samuel Koch mit scheinbar endloser Energie und nicht totzukriegendem Humor nun also rollend

statt Saltos schlagend durchs Leben, absolviert ein Schauspielstudium "ohne Körper", lernt gefühlt die Hälfte der deutschen Bevölkerung kennen und erlebt dabei Überraschendes und Schockierendes, Absurdes und Seligmachendes.



Authentisch, nachdenklich und zugleich humorvoll reflektiert er über seine Erfahrungen vor, während und nach dem Unfall. Vertraut und sehr persönlich tauscht Samuel Koch Gedanken über das Risiko, die Freiheit und seinen Glauben aus. Ein Abend mit ihm ist eine Einladung, ein gesundes Bewusstsein für die essentiellen Dinge des Lebens zu entwickeln. Samuel Koch kann wieder lachen: „Meine Geschichte ist für Rollstuhlfahrer, für Nichtrollstuhlfahrer und für solche, die es werden wollen“, sagt er. Und er ist dabei, einen neuen Inhalt für sein neues Leben zu finden. Damit beweist er viel mehr Mut, als mit einem

Salto über ein fahrendes Auto zu springen. Auf der Bühne ist Samuel Koch nicht allein. Seine Verlobte Sarah Elena Timpe ist für die Musik zuständig. Sie singt einfühlsame Balladen und fröhliche Gospels und wird am Klavier von Samuels Bruder Jonathan begleitet.

Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung durch die Sparkasse Engen-Gottmadingen und die Stadtwerke Engen statt.



Eintrittskarten zum Preis von 15 € /ermäßigt 10 € (Schüler, Studenten, Schwerbeschädigte und Inhaber der Greuter-Card) gibt es ab sofort im Evangelischen Pfarramt in Engen während der Öffnungszeiten Mi - Fr 10-13 Uhr, bei Scheibwaren Körner in Engen und bei allen Buch Greuter-Filialen in Radolfzell, Rottweil, Singen und Tuttlingen.

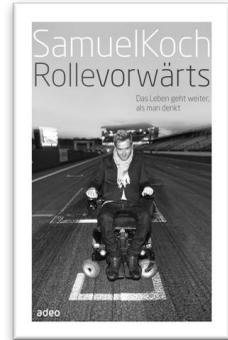
E.F.

Gewinnspiel

Wir verlosen zweimal das neue Buch von Samuel Koch „Rolle vorwärts“ im Wert von je 17,99 €! Beantworten Sie einfach folgende Gewinnspielfrage:

Wie heißt Samuel Kochs Verlobte?

- A) Sarah Elena Timpel
- B) Sahra Elena Timpe
- C) Sarah Elena Timpe



Bitte schicken Sie eine ausreichend frankierte Teilnahmekarte mit der richtigen Lösung und Ihrer vollständigen Adresse mit Telefonnummer an das

Evangelische Pfarramt, Stichwort „Samuel Koch“, Hewenstraße 16, 78234 Engen

oder werfen Sie diese in den Briefkasten am Pfarramt.

Einsende- und Abgabeschluss ist Dienstag, 5. April 2016. Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt und können sich das Buch während der Öffnungszeiten des Pfarrbüros Mi-Fr. von 10-13 Uhr abholen. Wir wünschen viel Glück!

...Übrigens!

Ganz aktuell informiert Sie unsere Internetseite über unser aktives Gemeindeleben

Gleich mal reinsurfen!

www.evgemeinde-engen.de

Mitarbeiterfeier Januar 2016

Am 29.1.2016 traf sich ein großer Teil unserer Mitarbeiter zu einer Feier im Gemeindesaal. Der Kirchengemeinderat hatte eingeladen, um sich bei den Teilnehmern für ihre tatkräftige Mithilfe bei zahlreichen Anlässen im vergangenen Jahr zu bedanken. Nach der Begrüßung durch Petra Schwarz hielt Pfarrer Michael Wurster eine kurze Andacht. Katrin Fink und Conny Hoffmann skizzierten in ihrem Jahresrückblick unser vielfältiges Gemeindeleben. Für das leibliche Wohl war im Anschluss bestens gesorgt.

Jan Jourdan begeisterte mit einem heiteren Wissensspiel, und nach guten Gesprächen und einem kleinen Geschenk machten sich die ersten Besucher wieder auf den Heimweg. Alle bedankten sich für den gelungenen Abend.

K.F.



Winterfreizeit Februar 2016

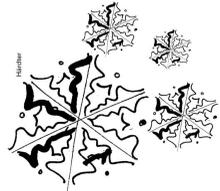
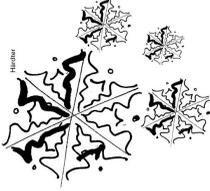
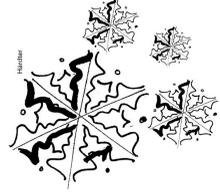


In den Fastnachtsferien verbrachten Jugendliche der Gemeinde und des Kinderheims "Peter und Paul" aus Singen mit ihren Freunden fünf schneearme Tage im Skigebiet Melchsee-Frutt in der Schweiz. Unter der Leitung von Claus Böhm und Jugendleitern wurde die Piste mit Ski, Snowboard und Schlitten sowie das nahegelegene Schwimmbad unsicher gemacht.

Aber auch der Glaube kam nicht zu kurz. In abendlichen Andachten brachten Pfarrer Michael Wurster und Claus Böhm den Jugendlichen das Vertrauen auf und das Leben mit dem dreieinigen Gott näher.

Es war eine unvergessliche Zeit und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr mit bekannten und neuen Gesichtern.

L.L.



Impressionen vom Krippenspiel

„Die Legende vom vierten König“ war der Titel des letztjährigen Weihnachtsskrippenspiels. Den Akteuren hat der Auftritt viel Freude bereitet und das Stück trug zu einem gelungenen Gottesdienst am Heilig Abend bei. Allen Mitspielern herzlichen Dank!

E.F.



Nachrichten für die Gemeinde



Bodenseekirchentag

Vom 24.-26. Juni findet der *17. Internationale Ökumenische Bodenseekirchentag* in

Konstanz und Kreuzlingen statt. Wir laden herzlich dazu ein, daran teilzunehmen. Es gibt dort Workshops, Foren, Diskussionsrunden, Ausstellungen und Gottesdienste rund um die Themen Ökumene, Spiritualität, Frauen, Kinder, Familie, Gerechtigkeit/Frieden/Bewahrung der Schöpfung, Musik klassisch und Pop, Bibel und Theologie, Interreligiöser Dialog, Kunst und Kultur. Weitere Infos unter:

www.bodensee-kirchentag.ch

Gemeindefest

Der oben genannte Bodenseekirchentag ist einer der Gründe, warum der Termin für das diesjährige Gemeindefest verschoben worden ist. Es findet nun am 17.7. statt. Wir laden herzlich ein, uns dann zu besuchen; es wird wie immer ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt angeboten. Kommen Sie doch vorbei, um etwas Gutes zu essen, am bunten Programm teilzuhaben und miteinander ins Gespräch zu kommen!

Altstadtfest

Unsere Gemeindejugend wird auch dieses Jahr mit einem Stand und vielfältigem Programm am Altstadtfest teilnehmen.

Gottesdienste in den Heimen

Seniorenheim Katharina Schillerstraße:

jeweils Dienstag 14 Uhr: 10.5., 26.7.

Seniorenheim Katharina Stetten: jeweils Dienstag 15 Uhr: 10.5., 26.7.

Tagesstätte St. Wolfgang: jeweils Freitag 13.45 Uhr: 13.5., 29.7.

Senioren- und Pflegeheim Engen: jeweils Freitag 15 Uhr: 13.5., 29.7.



KONFIRMANDENANMELDUNG

Zum Konfirmandenunterricht 2016/2017 können sich alle Jugendlichen, die momentan die 7. Klasse besuchen oder 13 Jahre alt sind, anmelden.

**Ein Infoabend mit Anmeldemöglichkeit findet am
Dienstag, 14. Juni 2016, um 19.30 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus statt.
Bitte Stammbuch mitbringen!**

STICHWORT

PFINGSTEN

Pfingsten ist das „Fest des Heiligen Geistes“ und nach Weihnachten und Ostern das dritte Hauptfest des christlichen Kirchenjahres. Der Name geht auf das griechische Wort „pentekoste“ (der Fünfzigste) zurück, weil das Pfingstfest seit etwa Ende des vierten Jahrhunderts fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wird.

Die biblischen Berichte schildern nach Christi Auferstehung und Himmelfahrt eine neue Gemeinschaft der Jünger: „Sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen“ (Apostelgeschichte 2,4).

Pfingsten wieder entdecken



„Pfingsten, das liebeliche Fest ist gekommen“ (Goethe). Was feiern wir? Das Geheimnis Gottes und des Menschen zugleich – wir feiern Gottes Geist, der über uns kommt, uns ergreift, erfüllt und verwandelt. „Unsichtbar nah, der Geist ist immer da“. Er ist der Ankommende. Ungreifbar, nur in Seinem Ankommen erfahrbar. Die Bibel deutet sein Geheimnis in Bildern an. Wie bei der Taufe Jesu im Jordan: „Der Geist Gottes schwang sich herab vom Himmel, wie eine Taube sich herabschwingt“.

Das ist auch uns verheißen in der Pfingstgeschichte, an die dieses Bild erinnert. Wenn er kommt, ist er wie Feuerflammen, oder wie ein Wind, stürmisch oder auch ganz sanft. Woher er kommt und wohin er fährt, das weißt du nicht, sagt Jesus; aber „so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist“. Nämlich von seiner beflügelnden Kraft erfüllt und getragen. Uns allen kann das widerfahren. Uns miteinander. Uns als Gemeinde. Er kann uns verwandeln und begeistern, erleuchten und entzünden. Wir werden unsere Enge und Angst überwinden. Wir werden aus uns selbst heraustreten und hinein gehen in die Weite – mit dem Mut zur Begegnung, denn so viele Menschen warten auf Freude und auf Hoffnung, und wir alle sind auf der Suche nach unserer Bestimmung, wer wir sind und wer wir sein sollen: „Die der Geist Gottes führt, die sind Gottes Söhne und Töchter“!

VENI CREATOR SPIRITUS – Komm Gott Schöpfer Heiliger Geist: So bitten wir um sein Kommen. So gewinnt unser Leben Sinn, Kraft und Hoffnung. Denn „der Heilige Geist, das ist die Flamme des Herzens, das Lust hat zu dem, was Gott gefällt“ (Martin Luther).

Hans-Rudolf Bek

Wochenplan

Mo	19.00	Jugendkantorei	(wöchentl.)
	20.00	Probe Kantorei	(wöchentl.)
Di	14.00	Kinderkantorei Jubilare Vorschule, ab 4 Jahre	(wöchentl.)
	14.45	Kinderkantorei Jubilare 1. + 2. Klasse Mädchen	(wöchentl.)
	15.20	Kinderkantorei Jubilare 1. + 2. Klasse Jungen	(wöchentl.)
	16.00	Kinderkantorei Jubilare 3. - 5. Klasse	(wöchentl.)
Mi	09.30	Krabbelgruppe	(wöchentl.)
	17.00	Konfiunterricht 1 x monatl. Konfissamstag	(14-tägig)
	18.15	Ökumenisches Friedensgebet (1. Mittwoch im Monat, in der kath. Kirche)	
	20.00	Senfkorn-Hauskreis	(wöchentl.)
Do	15.00	Mittwochtreff	(monatlich)
	19.30	Ökum. Bibelkreis	(14-tägig)
	20.00	Bibelkreis	(14-tägig)
Fr	18.30	Tanzkreis	(14-tägig l.)
	19.15	Jugendgruppe	(wöchentl.)
So	10.00	Gottesdienst	(wöchentl.)
	10.00	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	(monatlich.)